

MEDIATION

Und plötzlich ist klar, wohin die Reise geht

Unsere Rubrik «Berufsporträt» ist als Anregung für die Berufsperspektive Studierender gedacht. Fachpersonen zeigen auf, welche vielfältigen Möglichkeiten mit einem Studium in (Angewandter) Psychologie offenstehen. Diesmal: die Mediatorin Christine Salkeld.

Menschen in bestimmten Situationen zu beobachten fand ich schon als Jugendliche spannend. Warum sitzt die Frau um diese Zeit im Tram und liest dieses Buch? Wohin fährt sie, was hat sie vor? Gemeinsam mit Personen ihre Situation zu analysieren und mit ihnen neue Wege zu finden hat mich zur Sozialpädagogik und später zur Psychologie geführt. Im Psychologiestudium mit der Vertiefungsrichtung Arbeits- und Organisationspsychologie (A&O) am Institut für Angewandte Psychologie (IAP) hat mich besonders interessiert, wie sich die Wechselwirkung von der Aufgabe der Organisation, des Teams und des Individuums auswirkt und welche Möglichkeiten wir als A&O-Psycholog:innen haben, das System in der Entwicklung zu unterstützen.

Als Psychologin und Bereichsleiterin «Ausbildung» bei der Dargebotenen Hand wurde mir klar, dass meine Haltung und meine Kommunikation gegenüber Klient:innen die wichtigsten Aspekte meiner Arbeit sind. Sie beeinflussen und prägen jegliche privaten und beruflichen Beziehungen nachhaltig. In der Ausbildung zur lösungsorientierten Kurzzeit-Coachin habe ich mich intensiv mit diesen Bereichen auseinandergesetzt. Ich stütze mich heute in meinen Coachings auf die Prämissen der lösungsorientierten Kurzzeitberatung nach Steve De Shazer und Insoo Kim Berg. Diese Grundsätze zeichnen meine Kommunikation und insbesondere meine professionelle Haltung als Coachin gegenüber Klient:innen aus.

Als «nichtwissende» Coachin unterwegs Meine Klient:innen sind Experten für ihre Situation und für die Lösung ihrer Probleme. Sie sind die Einzigen, die wissen, wie sie ihren weiteren Weg in eine von ihnen erwünschte Zukunft gestalten wollen. Als Coach bedeutet das, eine «nichtwissende» Haltung einzunehmen. Wie kann mir das gelingen? Indem ich wertschätzend und präsent zuzuhören versuche – meiner Erfahrung nach eine der schwierigsten Aufgaben.

Zuhören heisst für mich, mein «Kopfkino» auszuschalten, keine vorschnellen Vorurteile, Hypothesen, Lösungen zu generieren, den Gedanken «Ich weiss genau, was in einer solchen Situation zu tun wäre» vorbeiziehen zu lassen und im Hier und Jetzt bei der Darstellung der Klient:innen zu bleiben.

Klient:innen haben alle Ressourcen, um ihre Probleme zu lösen Konfliktsituationen, anstehende Probleme oder belastende Konstellationen in der Familie, Partnerschaft, in Teams oder in der Führungssituation können die eigene Wahrnehmung stark einschränken und den Zugang zu eigenen Fähigkeiten erschweren.

Wenn ich die Klientin oder den Klienten als Expertin bzw. Experten für ihre beziehungsweise seine Lösung sehe, gehe ich davon aus, dass alle dafür notwendigen



Christine Salkeld

entschied sich nach ihrer Erstausbildung zur diplomierten Sozialpädagogin FH und mehreren Jahren Tätigkeit in einer Beobachtungsstation für jugendliche Frauen im Alter von 30 Jahren für ein Psychologiestudium am IAP Zürich mit dem Schwerpunkt Arbeits- und Organisationspsychologie. Direkt nach dem Studium blieb sie vier Jahre am Institut tätig. Anschliessend übernahm sie die Position der Ausbildungsverantwortlichen bei der Dargebotenen Hand Basel, wo sie zehn Jahre lang tätig war. Ab 2020 baute sie in der Psychiatrie Baselland die Fachstelle «Prävention – Psychische Gesundheit» auf. Heute ist sie selbstständige Coachin, Teamentwicklerin, Supervisorin, Assessorin in der Führungsausbildung an der ZHAW, Referentin und Ensa-Trainerin. Seit 2022 ist sie zudem ausgebildete Mediatorin und bringt ihre Fähigkeiten seit sieben Jahren als Friedensrichterin ein.

Ressourcen vorhanden sind. Meine Aufgabe als Coachin ist es, es der Klientin oder dem Klienten durch ressourcenorientierte und offene Fragen zu ermöglichen, die vorhandenen Kompetenzen wiederzuentdecken. Ich frage nach ähnlichen Situationen in der Vergangenheit und deren erfolgreicher Bewältigung: Wie ist es ihr oder ihm gelungen, mit der herausfordernden Situation umzugehen? Sobald sich die Klientin oder der Klient dessen bewusst ist, kann sie/er auf die eigenen Stärken zurückgreifen und darauf aufbauen.

Wohin soll es gehen? Eine wichtige Aufgabe als Coach ist es, mit dem Klienten, der Klientin das Ziel zu erarbeiten. Was soll nach der Beratung anders sein? Woran würde er/sie erkennen, dass sich etwas verändert hat? Dabei erlaube ich mir manchmal auch etwas seltsame Fragen: «Woran würde Ihre Katze merken, dass die von Ihnen gewünschte

Mediation

Zukunft eingetreten ist?» Meist ist die Reaktion erstauntes Schweigen, dann ein Lächeln – und plötzlich ist klar, wohin die Reise geht. Die nächsten kleinen Schritte zur Umsetzung werden sichtbar. Wundersamerweise werden äusserst kreative Wege gefunden, um aus der schwierigen Situation herauszukommen.

A&O angewandt – wo noch? Seit rund sieben Jahren bin ich Friedensrichterin in meiner Gemeinde. Eine Arbeit, die mir immer wieder neue Welten eröffnet und in der ich meine fachlichen und persönlichen Kompetenzen einbringen kann: den Parteien wertneutral und aktiv zuhören, ihre Interessen und Bedürfnisse eruieren, ihre Emotionen ernst nehmen und mittels meiner Gesprächsführung auf eine gemeinsame Lösung hinarbeiten. Da ich den Parteien als Laienrichterin mit psychologischer Fachkompetenz auf Augenhöhe begegne, werden konstruktive und zukunftsorientierte Vereinbarungen möglich. Oft gehen die Parteien nach einem eskalierten Konflikt erleichtert aus der Verhandlung. Um eine fundierte Basis für mein Friedensrichteramt zu erwerben, habe ich die Ausbildung zur Mediatorin absolviert. Dabei hat sich meine Erfahrung bestätigt, dass die Kommunikation und meine Haltung gegenüber Klient:innen von entscheidender Bedeutung für die Beziehung und den Verlauf der Zusammenarbeit sind und es meine Aufgabe ist, sorgfältig und achtsam damit umzugehen.

Psychische Gesundheit Psychische Gesundheit ist mir persönlich ein zentrales Anliegen, das sich durch all meine beruflichen Stationen und Funktionen zieht. Im Auftrag des Kantons Basel-Landschaft habe ich das «Bündnis gegen Depression» aufgebaut und nach der Integration in die Psychiatrie Baselland im Rahmen der Prävention weitergeführt. Besonders die Enttabuisierung und die Entstigmatisierung von psychischen Beeinträchtigungen sind mir wichtig, und hier will ich für unsere Gesellschaft einen Beitrag leisten. Auch darum unterrichte ich als Ensa-Trainerin interessierte Erwachsene und Jugendliche an Schulen in diesen Themen.

Christine Salkeld

AHV/IV

Heilungskosten Unfall

Berufshaftpflicht

Private Versicherungen

Wie sieht Ihre
Versicherungssituation aus?

SELBSTÄNDIG ERWERBEND

BERUFLICHE VORSORGE

Taggeldversicherung

VORTEILE DER VERBANDSVORSORGE

Sachversicherung

Erwerbsunfähigkeit

UNVERBINDLICHE OFFERTE

Rechtsschutzversicherung



PRO MEDICO
Pensionskasse der Medizinalberufe

Pro Medico Stiftung
 Löwenstrasse 25
 8001 Zürich

Tel: +41 44 224 20 60
 Fax: +41 44 224 20 61
 info@promedico.ch
 www.promedico.ch

